

Studie 2023

CHATGPT & CO IN DER DISKUSSION.

WIE WERDEN KI-BOTS BEWERTET?
WELCHE BEDENKEN GIBT ES?

DIE TECHNIK? IST NICHT AUFZUHALTEN.

iu

INTERNATIONALE
HOCHSCHULE

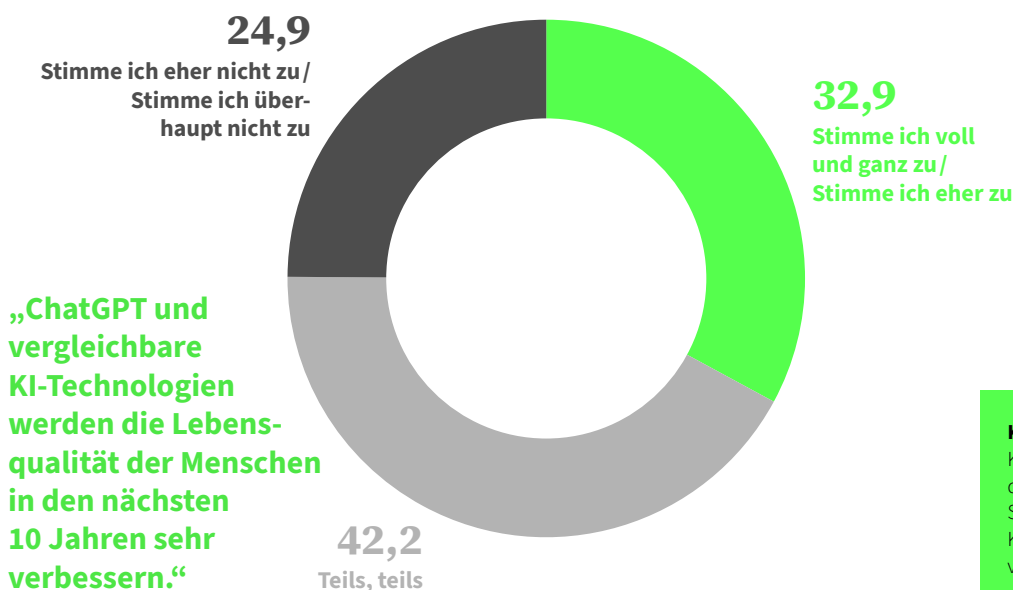
Das grundsätzliche Interesse an ChatGPT und ähnlichen KI-Technologien ist bei drei von vier Arbeitenden in Deutschland (76,5 Prozent), laut einer Studie der IU Internationalen Hochschule, vorhanden. Ein Drittel (32,9 Prozent) der Befragten stimmen voll und ganz bzw. eher zu, dass ChatGPT & Co die Lebensqualität der Menschen in den nächsten zehn Jahren verbessern werden. Neben der allgemeinen Zustimmung sind jedoch auch die Bedenken spürbar (siehe dazu nächste Seite).

76,5%

der Befragten sind grundsätzlich an KI-Technologien wie ChatGPT interessiert.*

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In %; Auszug aus abgefragten Statements



*Frage: Wie würden Sie Ihr grundsätzliches Interesse an neuen Technologien wie ChatGPT beschreiben? Nur Antworten „Sehr interessiert“ und „Ein wenig interessiert“ auf 5er-Skala

KI-BOTS

KI-Bots sind hoch entwickelte Sprachmodelle, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) beruhen. Sie sind darauf ausgelegt, menschenähnliche Konversationen zu führen und auf eine Vielzahl von Fragen in natürlicher Sprache zu antworten.

NEULAND CHATGPT & CO.

NICHT WIRKLICH GUT INFORMIERT ...

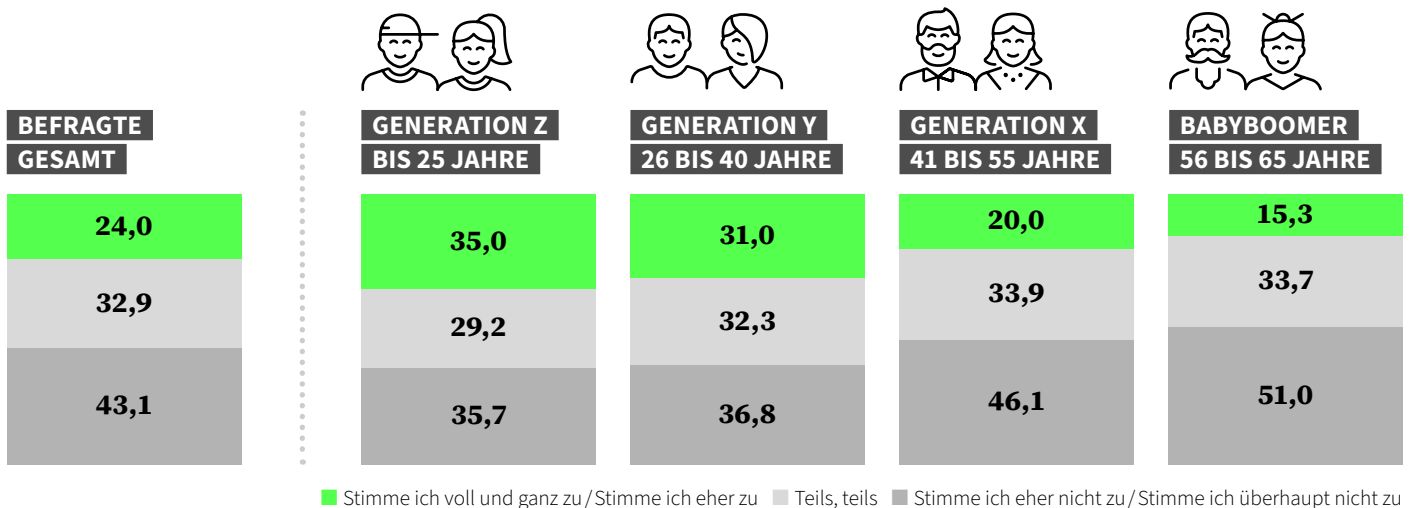
Über mögliche Chancen und Risiken, die KI-Technologien wie ChatGPT mit sich bringen, fühlen sich nur 24,0 Prozent der Arbeitenden in Deutschland gut informiert.

43,1 Prozent der Befragten fühlen sich hingegen eher nicht bzw. überhaupt nicht über die möglichen Chancen und Risiken informiert. **Unter den Babyboomern sind es sogar 51,0 Prozent.**

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In %; Auszug aus abgefragten Statements

„Ich fühle mich gut über die möglichen Risiken und Chancen informiert, die KI-Technologien wie ChatGPT mir und der Gesellschaft bringen.“

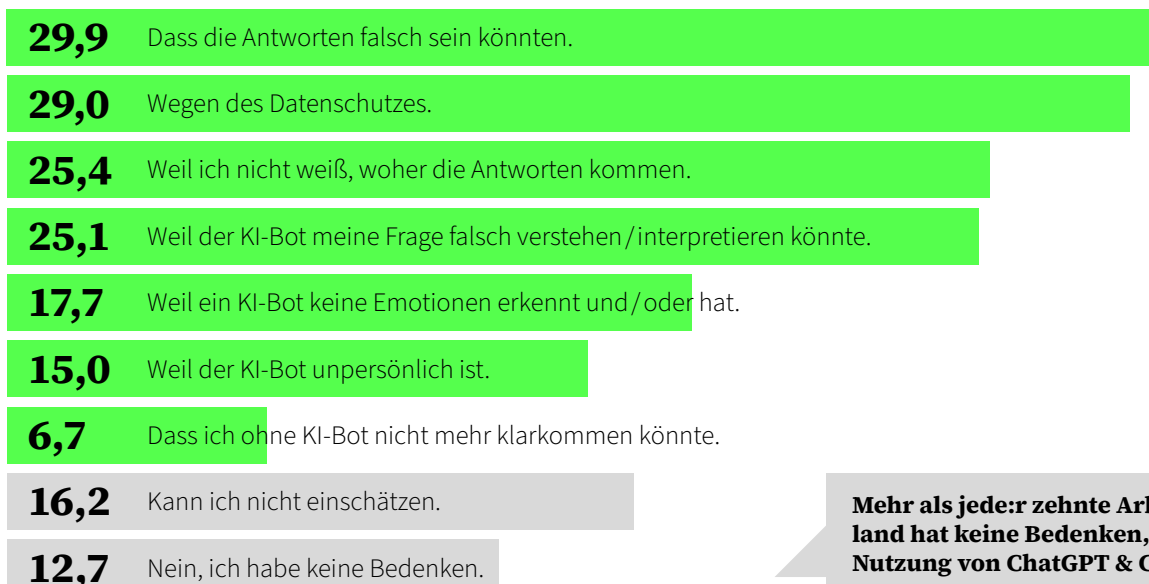


... UND NICHT GANZ OHNE BEDENKEN.

Der Datenschutz steht weit oben, wenn es um die Bedenken geht. 29,0 Prozent der Arbeitenden in Deutschland haben bei der Nutzung von KI-Technologien wie ChatGPT hinsichtlich des Datenschutzes ihre Zweifel. 29,9 Prozent der Befragten haben Bedenken, dass die Antworten falsch sein könnten. 25,4 Prozent sind sich nicht sicher, woher die Antworten genau kommen.

Warum haben/hätten Sie bei der Nutzung von Technologien wie ChatGPT Bedenken?

In %; Top-9-Nennungen



Mehr als jede:r zehnte Arbeitende in Deutschland hat keine Bedenken, wenn es um die Nutzung von ChatGPT & Co geht.

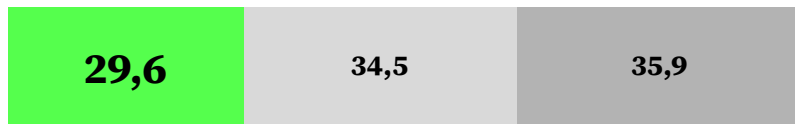
DIE GROSSE KI-FRAGE.

ZUR BEDEUTUNG VON CHATGPT & CO.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In %; Auszug aus abgefragten Statements

„Der Umgang mit KI-Technologien wie ChatGPT und die gesellschaftliche Regulierung sind für die Menschheit ähnlich wichtig wie der Kampf gegen den Klimawandel.“



■ Stimme ich voll und ganz zu / Stimme ich eher zu ■ Teils, teils
■ Stimme ich eher nicht zu / Stimme ich überhaupt nicht zu

29,6 Prozent der Befragten finden, dass der Umgang mit gesellschaftlichen Regulierungen für KI-Technologien wie ChatGPT genauso wichtig ist wie der Kampf gegen den Klimawandel.

Demgegenüber stehen 35,9 Prozent, die der nachfolgenden Aussage eher nicht bzw. überhaupt nicht zustimmen.

REGULIERUNG? IST WICHTIG.

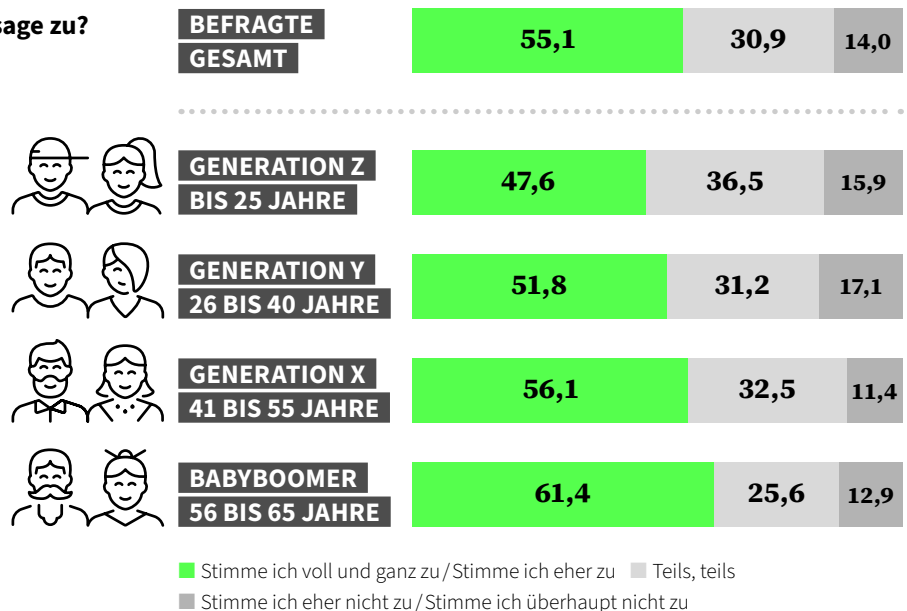
Wenn es um die Regulierung geht, ist die Zustimmung hoch. Über die Hälfte der Befragten (55,1 Prozent) stimmen voll und ganz bzw. eher zu, dass es enge regulative Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Anwendung von ChatGPT & Co geben sollte. Im Generationsvergleich stimmen dem besonders die Babyboomer zu (61,4 Prozent).

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In %; Auszug aus abgefragten Statements

„Es ist sehr wichtig, dass es enge regulative Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Anwendung von ChatGPT gibt, auch wenn dies die Innovation einschränkt.“

Je älter die Generation, als desto wichtiger wird die Regulierung von ChatGPT & Co gesehen.



”

Regulierung von KI kann dazu beitragen, Vertrauen in diese Technologie aufzubauen und ein Gleichgewicht zwischen Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung herzustellen. Da die ältere Generation mehr Lebenserfahrung besitzt, ist es wenig verwunderlich, wenn sie sich eher als die Jüngeren für Rahmenbedingungen einsetzt, die den Missbrauch von KI verhindern sollen.“

Prof. Dr. Thomas Zöllner

Professor für Data Science und Artificial Intelligence an der IU Internationalen Hochschule

FÜR VIELE NOCH ZU WENIG: DIE ÖFFENTLICHE DEBATTE.

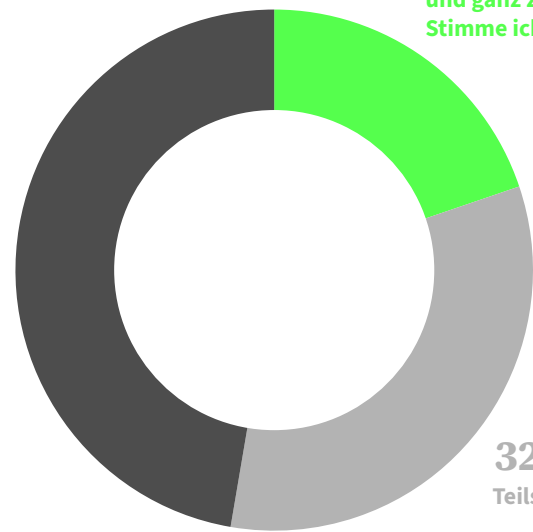
Wird die Diskussion über die Chancen und Risiken von ChatGPT & Co ausreichend in der deutschen Öffentlichkeit und Politik geführt? Nahezu die Hälfte der Befragten (47,3 Prozent) stimmen dieser Aussage eher nicht bzw. überhaupt nicht zu.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In %; Auszug aus abgefragten Statements

„Die Diskussion über die Chancen und Risiken von KI-Technologien wie ChatGPT wird ausreichend in der deutschen Öffentlichkeit und Politik geführt.“

47,3
Stimme ich
eher nicht zu/
Stimme ich über-
haupt nicht zu



Es fehlen klare Leitlinien und Gesetze zur umsichtigen Regulierung von KI in Deutschland. Dadurch herrschen Unsicherheit und Zögerlichkeit bei der Initiierung einer breiten Debatte über KI. Um diese Lücke zu schließen, müssen sich politische Entscheidungsträger, Expert:innen und die Öffentlichkeit zusammenfinden und umfassend über KI-Technologien wie ChatGPT diskutieren. Dies erfordert eine verbesserte Aufklärung über Potenziale und Risiken von KI sowie eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft zur angemessenen Berücksichtigung der Bürgerinteressen. Nur durch diese Diskussion lässt sich eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte KI-Politik schaffen.“

Prof. Dr. Thomas Zöller

Professor für Data Science und Artificial Intelligence
an der IU Internationalen Hochschule

IMPRESSUM

Herausgeberin:

IU Internationale Hochschule
Juri-Gagarin-Ring 152 • 99084 Erfurt • iu.de

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft des Landes Thüringen ist für die IU Internationale Hochschule an allen Studienorten in hochschulrechtlichen Angelegenheiten zuständig.

Obwohl die Geschlechtszugehörigkeit mehr erfordert als eine binäre Klassifizierung in weiblich und männlich, sind die derzeit verfügbaren Daten für eine solche Analyse begrenzt. In der Regel sind die Zahlen zu gering, um eine Aufschlüsselung nach zusätzlichen Variablen zu ermöglichen. Daher wird in dieser Studie das Geschlecht nur in einem binären System betrachtet.

Zielgruppe:

2.030 Arbeitende in Deutschland zwischen 16 und 65 Jahren, repräsentativ für den deutschen Arbeitsmarkt nach Alter und Geschlecht.

Zeitraum der Befragung: 14.04.2023–24.04.2023
Panel: Gapfish

Kontakt zu uns?!

Bei Fragen oder Anmerkungen erreichst Du uns unter: research@iu.org

Besuche uns auch auf:

